
Das griechische System

Schon als junger Mensch, liebe Glossenleser, habe ich mit großem Vergnügen die griechischen Sagen gelesen, Sie wissen schon, die spannenden Geschichten vom starken Herakles, vom listigen Odysseus und natürlich von der schönen Aphrodite, der wir ja bekanntlich sogar den Trojanischen Krieg zu verdanken haben. Später dann begleiteten mich die Griechen quer durch meine humanistische Ausbildung, seien es in der Philosophie die Herren Sokrates, Platon und Aristoteles oder Pythagoras, Euklid und Archimedes in Mathematik und Physik, um nur die bekanntesten Griechen zu nennen. Noch während meiner Schulzeit eröffneten dann in meinem geliebten Vaterland die ersten griechischen Lokale, und ich wurde mit ganz neuen Bezeichnungen und Geschmackswelten konfrontiert, die Gyros, Tzatziki, Ouzo und Retsina hießen. Schließlich kam der Euro über uns, und seit dessen Einführung ist mir auch das Schriftbild EYPO und seit kurzem der Begriff "griechische Schuldenkrise" nicht mehr unvertraut.

Und weil speziell die Griechen nicht nur mein persönliches, sondern das ganze abendländische Denken und Handeln schwer beeinflußt haben, muß ja auch in der griechischen Schuldenkrise ein tiefer Sinn verborgen sein, denn sonst hätte man sie in Hellas ja nicht in jahrelanger Arbeit mühsam herbeigeführt. Was also ist die wahre Bedeutung dieser Schuldenkrise? so fragte ich mich. Durch Sokrates, Platon und Aristoteles im logischen Denken geschult, habe ich ihn, den tieferen Sinn der Krise, auch entdeckt und möchte ihn Ihnen hier an einem kleinen Beispiel aus dem täglichen Leben verdeutlichen.

Nehmen wir also an, daß Sie kein Geld haben und ich auch nicht. Da wir uns jedoch gut verstehen, beschließen wir, dessenungeachtet heute abend einen trinken zu gehen. Ohne Geld geht das aber leider nicht. Deshalb leihe ich mir bei Ihnen 100 Euro, die Sie aber - wie gesagt - nicht haben, weswegen Sie sich diese zuerst bei mir leihen müssen, um sie mir leihen zu können. Weil ich aber auch keine 100 Euro habe, die ich Ihnen leihen könnte, müßten Sie sie mir vorher leihen, was aber nur geht, wenn ich sie Ihnen leihe, nachdem Sie mir vorher 100 Euro geliehen haben, so daß wir beiden jetzt nicht nur kein Geld, sondern jeder beim anderen zusätzlich noch 200 Euro Schulden haben. Das klingt zwar ziemlich übel, ist es aber gar nicht, denn hinter all dem steckt ja die griechische Weisheit, wie Sie nun wissen. Und mein Beispiel ist ja auch noch nicht zu Ende.

Deshalb gehen Sie und ich mit unseren jeweils 200 Euro Schulden nun frohgemut in die nächste Kneipe und leihen uns zunächst bei der netten, vollbusigen Wirtin jeder 250 Euro, wovon wir uns zu allererst mal, also noch bevor einer von uns die erste Runde Bier bestellt, gegenseitig unsere 200 Euro Schulden zurückbezahlen, womit das schon mal erledigt wäre. Da wir uns jedoch nicht nur 200, sondern 250 Euro bei der netten, vollbusigen Wirtin geliehen haben, haben wir sogar jeder noch 50 Euro in der Tasche, die wir nun theoretisch versaufen könnten, was wir aber gar nicht brauchen.

Weil nämlich die nette, vollbusige Wirtin ihrerseits auch keine 500 Euro einfach so rumliegen hat, muß sie sich jeweils 250 bei Ihnen und bei mir leihen. Demzufolge schuldet sie uns nun jede Menge Geld, für das wir uns nun (gewissermaßen auf Kosten des Hauses, wie man so sagt - in der Praxis aber als Gegenleistung für die Schulden, welche die nette, vollbusigen Wirtin nun bei uns hat) standesgemäß besaufen und eine richtig gute Zeit haben können. Abschließend nehmen wir uns für die 50 Euro, die wir ja immer noch in der Tasche haben, ein Taxi nach Hause, weil wir nach einer Menge Bier im Gegenwert von 500 Euro bestimmt nicht mehr laufen können, auch wenn wir, das versteht sich ja wohl von selber, zwischendurch immer mal wieder der netten, vollbusigen Wirtin einen aus- und zum Schluß ein fürstliches Trinkgeld gegeben haben, damit sie uns als großzügige Gäste in guter Erinnerung behält. Besser geht's doch nicht, oder?

Und genau so, liebe Glossenleser, funktioniert das griechische System, das, wie alle anderen griechischen Weisheiten, mittlerweile nicht nur Eingang in die Denkweise unseres christlichen Abendlandes gefunden hat, sondern inzwischen sogar weltweit praktiziert wird. Sokrates, Platon, Aristoteles, Pythagoras, Euklid, Archimedes und besonders der schönen Aphrodite sei Dank!